

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 159.

Mittwoch, den 8. Juni.

1842.

Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft.

(Vierte bis zehnte Versammlung.)

Der Director fuhr in diesen Versammlungen fort, eine Reihe größerer Vorträge über verschiedene Zweige der Technik zu halten. Dieselben betrafen diesmal vorzüglich einige sinnreiche Bewegungscombinationen an Spinnmaschinen, die Fabrication des Maschinenpapiers und die daraus herzuleitenden Vorzüge und Mängel desselben, die Anwendung Laves'scher Balken-Constructionen mit besonderer Bezugnahme auf die Sonnenwiger Eisenbahnbrücke, endlich die gegen Verderbniß des Holzes angewendeten Mittel, wobei vorzüglich bei dem Dämpfen und bei der Saftverdrängung nach Boucherie verweilt wurde. Der letztere Vortrag gab Gelegenheit zu manchen Bemerkungen, besonders Seiten des Herrn Jagobzinsky, aus denen sich der Wunsch ergab, daß die Holzarbeiter Leipzigs doch der praktischen Prüfung und resp. Anwendung dieser Methoden größere Aufmerksamkeit schenken, auch da nöthig durch Preisstellungen von Seiten der Gesellschaft direct dazu aufgemuntert werden möchten.

Herr Professor Dr. Weber sprach über die beruhigende Kraft des Oeles auf die Wellen. Herr Hofmeister erwähnte das Guano (südamerikanisches Vogeldünger) und gab auch zu Bemerkungen des Directors über die Natur desselben Veranlassung. Herr Hoffmann nahm von dem Brande Hamburgs Veranlassung, sich über den zum Bau und Putz der Häuser in Hamburg verwendeten Mörtel auszusprechen und zu erwähnen, daß man zwischen dem gewöhnlichen Weißkalk und dem theuern Cement dort kein Mitteleiding kenne. Man werde aber jedenfalls sich den hier so üblichen Graukalk aus dem Altenburgerischen (einen dolomitischen Mergel der Muschelkalkformation, also einen natürlichen Cement) in Hamburg inel. Fracht billiger verschaffen können, als Cement, der doch in den meisten Fällen dadurch gut ersetzt werde. Es wurde beschlossen, Hamburger Freunde hierauf aufmerksam zu machen und durch sofortige Mittheilung einer Probe zu Versuchen in den Stand zu setzen.

Unter den Vorlagen zeichneten sich besonders aus: neue Glasartikel (Polypantglas, Glasmosaik von Millesiori u. s. w.), durch Herrn Sellier; Scheitelhalter und Hornblumen durch Herrn Stadt. Eurgenstein; Reductionstabellen für alte und neue französische Maße und Gewichte in Scheibenform mit Zeiger, durch Herrn Schubert; geschmackvolle Salanterie-Baaren, durch Herrn Tecklenburg; eine Garnitur mit der früher erwähnten Maschine belebter Hammerköpfe, durch Herrn Schmidt vorgelegt.

Als Geschenke für die Bibliothek waren eingegangen:

Jürgensen, allgemeine Grundsätze der genauen Zeitmessung, durch Herrn Freywald; Charles Winters Musterbuch für Juweliere, Gold- und Schmuckarbeiter, durch Herrn Ehrhardt; A. Schneider, Versuch, der Miteinfluß des Mondes auf den Stand des Barometers nachzuweisen; desselben Beiträge zur astronomischen Meteorologie, von dem Herrn Verfasser durch Herrn Zeiner; Musterblätter der Graviranstalt von Falkenberg in Magdeburg, durch denselben; Hallbauer, die mechanische Arbeit der Kräfte und Leistungen an Maschinen, durch das hohe Ministerium des Innern; landwirthschaftliche Beschreibung des Ritterguts Lützschena, durch den Verf., Herrn Ritter Max von Speck, Freiherrn von Sternburg.

Als Mitglieder wurden aufgenommen: Herr Mechan. Behner, Hr. Kaufm. Poyda, Hr. Kaufm. Eduard Büttner, Hr. Goldarbeiter Reuhl, Hr. Kaufm. E. F. B. Lorenz, Hr. Kaufm. J. F. Lange, Hr. Instrumentm. Hartmann, Hr. Gold- und Silberfabr. Meyel, Hr. Strumpfwirkerobermstr. Richter, Hr. Maurerstr. Walther jun., Hr. Buchbinder und Futteralarbeiter A. Schmidt.

In der 10. Versammlung am 3. Juni fand die statutenmäßige Beamtenwahl statt. Es hatten auszuscheiden:

Herr Vice-dir. Prof. Dr. Weber, Herr Secretair Dr. Brandes, Herr Bibliothekar Dr. Reichenbach und die drei Deputirten Herren Adv. v. Rütke, Hofmeister und C. Erdmann. Durch die vorgenommenen Wahlen wurden ernannt: zum Vice-director Herr Prof. Dr. Weber, zum Secretair Herr Hofmeister, zum Bibliothekar Herr Dr. Reichenbach, zu Deputirten die Herren Binder, C. Erdmann und Schred.

Sonnabend den 18. Juni wird die Gesellschaft ihr Stiftungsfest nach der gewöhnlichen Weise begehen.

Die Leipziger Schwimm-Anstalt.

Die physische Erziehung muß der geistigen vorangehen: auf schlechtem Boden gedeiht keine Blume. Man thue daher das Seinige, um der jungen Saat eine feste Basis zu geben, sonst gleicht sie den fahlen, wurzellosen Pflanzen, die im Dunkel unterirdischer Höhlen wachsen und, vom Tageslicht spärlich beleuchtet, von keiner Luft durchschauert, von keinem Regen getränkt, ihr farbloses Dasein kümmerlich fristen.

Bei den Alten war die körperliche Erziehung der jungen Bürger zum Staatsinteresse erhoben, daher die naturkräftige